

Zitate der Sprüche im NT

Informationsquellen für vorliegende Zusammenfassung sind die MacArthur Studienbibel, Kurze Einführung in die Bibel von Ernst Aebi, die Thompson Studien Bibel, Inputs und Skizzen aus den Gottesdiensten, sowie Recherchen im Internet. Eigene Gedanken sind ergänzend, aber nicht gekennzeichnet, eingefügt.

Zitate im Römerbrief

- Geschrieben von: Paulus, von Korinth aus
- Geschrieben an: die Gläubigen in Rom; wahrscheinlich gegründet durch Juden-Christen die sich in Jerusalem bekehrt hatten; zum Zeitpunkt des Briefes setzt sich die Gemeinde aus Juden- und Heiden-Christen zusammen.
- Wann: 56 n. Chr.
- Zweck:
1. Die Gläubigen in Rom zu unterweisen, wie sie in einer Stadt leben können, die voller Sünde ist und wie sie sich als Christen gegenüber dem Staat und Autoritäten verhalten sollen.
 2. Die Juden- und Heiden-Christen sollen im Frieden miteinander leben. Paulus warnt vor Gesetzlichkeit und stellt dem die Wahrheit des Evangeliums der Gnade gegenüber.
 3. Paulus stellt sich einer Gemeinde vor, die er persönlich nicht kennt, sie aber gerne besuchen will.

Sprüche	NT	AT
"Denn ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, um Blut zu vergiessen." Spr 1,16	"ihre Füße eilen, um Blut zu vergiessen" Röm 3,15	"Ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, um unschuldiges Blut zu vergiessen; sie hegen schlimme Absichten; Verwüstung und Zerstörung bezeichnen ihre Bahnen." Jesaja 59,7

Kontext des Zitats:

Sprüche: Die Verse 1,8 – 9,18 gehören zum Abschnitt "Rat eines Vaters an die Jugend"

Römerbrief: Paulus stellt im 3. Kapitel des Römerbriefs klar, dass sowohl Juden wie auch Griechen vor Gott schuldig sind. *"Es ist keiner gerecht, auch nicht einer;"*, zitiert Paulus den Psalm 14,2.

Paulus fügt weitere Zitate der Psalmisten und von Jesaja an. In Jesaja 59,7 zitiert Jesaja Sprüche 1,16. Paulus seinerseits zitiert Jesaja und auf diesem Weg nimmt der Vers Einzug in den Römerbrief. Der zitierte Spruch gehört zu dem ersten Teil des "Rat an die Jugend", welcher die Sprüche 1,8-9,18 umfasst. Zur Zeit Jesajas, welcher unter der Königsherrschaft von Hiskia Prophet war, war dieser Teil der Sprüche bereits gesammelt und wurde durch weitere Sprüche ergänzt (Spr 25-29).

Interessant bei der Zitierung von Paulus ist, dass er einen Teil des Verses auslässt: "um unschuldiges Blut zu vergiessen". Dies würde offensichtlich dem vorher ausgeführten Sachverhalt widersprechen, dass jeder schuldig ist und es dementsprechend kein "unschuldiges Blut" geben kann. Unschuldig kann also höchstens auf einen Sachverhalt bezogen werden, nicht im Sinne von sündlos vor Gott. Jeder unerrettete Mensch steht unter dem Gesetz und ist vor Gott verantwortlich. Gegen Gottes Urteil gibt es keine Verteidigung. Niemand schafft es, alles zu tun, was das Gesetz verlangt. So kommt durch das Gesetz Erkenntnis der Sünde. Das Gesetz deckt Sünde auf, kann sie aber nicht erretten (Röm 3,19-20). In einem nächsten Abschnitt lehrt Paulus, dass Gott in seiner Gnade eine Gerechtigkeit bereitgestellt hat, die von ihm kommt und die er allein auf Grundlage des Glaubens verleiht (Röm 3,21-5,21).

Sprüche	NT
"Hat dein Feind Hunger, so speise ihn mit Brot; hat er Durst, so gib ihm Wasser zu trinken! Denn damit sammelst du feurige Kohlen auf sein Haupt, und der HERR wird dir's vergelten." Spr 25,21.22	"Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln." Röm 12,20

Kontext des Zitats:

Sprüche: Die Verse 25,1-29,27 gehören zum Abschnitt der Sprüche Salomos, welche von den Männern Hiskias gesammelt wurden.

Römerbrief: Die Kapitel 11 bis 16 des Römerbriefs beschreiben, wie sich die theologischen Wahrheiten im Leben der einzelnen Gläubigen und im Leben der gesamten Gemeinde praktisch auswirkt. Der Teil des Briefes gibt detaillierte Anweisungen für ein gottgefälliges Leben. Das Zitat aus den Sprüchen reiht sich ein in eine Auflistung von Verhaltensweisen, die wir uns aneignen sollen (z.B. herzliche Bruderliebe, fröhlich in Hoffnung, standhaft in Bedrängnis, Anteil an den Nöten anderer nehmen, segnen anstelle von fluchen, usw.). Wir sollen nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern soviel an uns liegt, mit jedermann in Frieden leben. Die Rache für unrechtes Tun sollen wir Gott überlassen. Es folgt ein Zitat ein Zitat aus 5 Mo. 32.35 "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.", gefolgt von dem Zitat aus den Sprüchen.

Feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln

Das bezieht sich auf die antike ägyptische Sitte, dass jemand, der öffentlich Reue zeigen wollte, eine Pfanne glühender Kohlen auf seinem Kopf trug. Die Kohlen repräsentierten den brennenden Schmerz der Schande und Schuld.

Wenn Gläubige ihren Feinden liebevoll helfen, sollte das diese Leute zur Beschämung über ihren Hass und ihre Feindschaft führen.

Zitate im Hebräerbrief

Geschrieben von: Es ist umstritten, wer den Hebräerbrief geschrieben hat. Einiges deutet auf Paulus hin, anderes widerspricht dieser Auffassung hingegen. Klar

ist, dass letzten Endes der Heilige Geist der Autor der gesamten Bibel ist. «Es grüssen euch die von Italien.» (13,24), legt nahe, dass der Brief in Italien, evtl. in Rom geschrieben wurde.

Geschrieben an: Im Brief selber, findet sich kein Hinweis, ob die Empfänger Judenchristen (Hebräer) waren. Da der Brief aber voller Parallelen zu der hebräischen Geschichte und Religion ist, und keine besonderen heidnischen Gewohnheiten anspricht, kann davon ausgegangen werden, dass der Brief an Hebräer geschrieben wurde. Wo diese Hebräer wohnhaft waren, ist unklar. Der Vermerk, dass diese «noch nicht bis aufs Blut widerstanden» haben, zeigt, dass die Verfolgung zwar zunahm aber noch keine Märtyrer gefordert hat. Diese schliesst z. B. Jerusalem aus.

Wann: 67 - 69 n. Chr.

Zweck: Die Gegensätze zwischen den unvollkommenen und unvollständigen Einrichtungen des Alten Bundes und den unendlich besseren Einrichtungen des Neuen Bundes werden erklärt. "Wer an Jesus Christus glaubt als Gottes vollkommenes Opfer für Sünde, hat einen vollkommenen Hohenpriester, durch dessen Dienst alles neu und besser ist, als es unter dem Bund des Gesetzes war." (MacArthur, Studienbibel, S. 1817). Neben den lehrmässigen Abhandlungen enthält der Brief praktische Anwendungen auf das Alltagsleben. Der Schreiber bezeichnet seinen Brief als "Wort der Ermahnung" (13,22).

Sprüche	NT	Reden des HERRN
"Mein Sohn, verwirf nicht die Züchtigung des HERRN und sei nicht unwillig über seine Zurechtweisung; denn wen der HERR liebt, den züchtigt er, wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat." Spr 3,11.12	"Und habt das Trostwort vergessen, das zu euch als zu Söhnen spricht: "Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst! Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt." Hebr 12,5.6	"Alle, die ich lieb habe, die überführe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Busse!" Off 3,19
"Mache die Bahn für deinen Fuss gerade, und alle deine Wege seien bestimmt." Spr 4,26	"Darum "richtet wieder auf die schlaff gewordenen Hände und die erlahmten Knie" und "mach gerade Bahnen für eure Füsse", damit das Lahme nicht vom Weg abkommt, sondern vielmehr geheilt wird!" Hebr 12,12.13	

Kontext des Zitats:

Sprüche: Die Verse 1,8 – 9,18 gehören zum Abschnitt "Rat eines Vaters an die Jugend"

Hebräerbrief: Der Verfasser führt in Kapitel 12 aus, dass wir mit Ausdauer dem Ziel entgegenlaufen und alles ablegen sollen, was uns beim Laufen hindert. Als erstes erwähnt wird die «Bürde» oder «Last», welche im 2Tim 2,4 folgendermassen beschrieben wird: *«Niemand, der Kriegsdienste leistet, verwickelt sich in die Beschäftigungen des Lebens»*. Als zweites die «umstrickende Sünde». Beides muss abgelegt werden, damit wir mit «Ausharren» laufen können.

In diesem Kontext vom Ablegen von Bürden, widerstehen gegen die Sünde und Ausharren, wird das Zitat aus Sprüche 3,11.12 eingefügt und ausgelegt:

«Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne. Denn ist der ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde (unechte, uneheliche) und nicht Söhne. Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleisch als Züchtiger und scheuten sie. Sollen wir nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwürfig sein und leben? Denn sie züchtigten uns freilich für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden. Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit.» Hebr 12,7-11

Gott erzieht uns mit dem Ziel, dass wir an seiner Heiligkeit Anteil bekommen.

In den folgenden Versen werden die Gläubigen nochmals ermahnt, ihr Leben nach Gottes Massstäben auszurichten. Zu diesem Zweck zitiert der Schreiber einen weiteren Vers aus dem Buch der Sprüche (Spr 4,26) und kombiniert ihn mit einem Zitat aus Jesaja. Er beschreibt den Zustand des Gezüchtigten als den eines müden Läufers, dessen Arme erschlaffen und Knie wanken. Der Gläubige muss in Anfechtungen und Erprobungen ausharren und den Tiefpunkt überwinden, damit er in neuer Kraft das Rennen fortsetzen kann. Dem Schreiber ist klar, dass dies anstrengend ist (*«Denn betrachtet den, der so grossen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet.»* Hebr 12,3). In Vers 14 steht. *"Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird!"* – wie wichtig ist es, dass wir bei Kräften sind! Geschwächt und am Boden liegend etwas nachzujagen ist unmöglich.

Zitate im Jakobusbrief

Geschrieben von: Nach Mk 6,3 und Matt 13,55 war Jakobus der älteste Halbbruder des Herrn. Gemäss 1Kor 15,7 erschien ihm der auferstandene Jesus. Eine Überlieferung berichtet, dass er nach diesem Ereignis zum Glauben gekommen ist. Er wurde zum angesehenen Leiter der Gemeinde von Jerusalem, von wo aus er auch diesen Brief schrieb. Zusammen mit Petrus und Johannes wurde er als Säule dieser Gemeinde angesehen (Gal 2,9). Er wurde auch Johannes der Gerechte genannt und erzählte von ihm, dass er um der Sünden seines Volkes willen stundenlang betend im Tempel auf den Knien lag. Jakobus starb ca. 62 n. Chr. den Märtyrertod.

Geschrieben an: Jüdische Gläubige, die vertrieben worden waren. Ursache für die Vertreibung waren womöglich der Märtyrertod von Stephanus oder die Verfolgung unter Herodes Agrippa I.

Wann: 44 - 49 n. Chr. Somit das früheste geschriebene Buch des NT.

Zweck: Der Mangel an Aufrichtigkeit und Konsequenz im christlichen Alltagsleben soll bekämpft werden. Die Betonung des Briefes liegt mehr auf einem gottesfürchtigen Verhalten, als der theoretischen Erkenntnis.

Sprüche	NT	Weitere Zitierung im NT
"Wenn er auch spottet über die Spötter, so gibt er doch dem Demütigen Gnade." Spr 3,34	"umso reicher aber ist die Gnade, die er gibt. Darum spricht er: "Gott widersteht dem Hochmütigen; dem Demütigen aber gibt er Gnade." Jak 4,6	"Ebenso die Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter; ihr alle sollt euch gegenseitig unterordnen und mit Demut bekleiden! Denn "Gott widersteht dem Hochmütigen; dem Demütigen aber gibt er Gnade." 1Petr 5,5

Kontext des Zitats:

Sprüche: Die Verse 1,8 – 9,18 gehören zum Abschnitt "Rat eines Vaters an die Jugend"

Jakobusbrief: Der Jakobusbrief lehrt uns, dass sich unser Glaube im Alltagsleben erweist. "Mit seiner Vorliebe für direkte, stichhaltige Aussagen über eine kluge Lebensweise erinnert der Jakobusbrief an das Buch der Sprüche." (MacArthur, Studienbibel, S. 1846). Im Kapitel 4 des Briefes beschreibt Jakobus Menschen, die zur Gemeinde gehören, sich aber in Streitigkeiten, Lüsten, Ehebruch und sogar Mord verstricken und nicht bereit sind ihre Freundschaft mit der Welt aufzugeben. Der Ausdruck "Freundschaft" kommt nur hier im NT vor. Es handelt sich um eine Liebe mit einer starken emotionalen Bindung. Wer sich so sehr nach der Welt sehnt, zeigt damit, dass er nicht erlöst ist. Es handelt sich um Menschen, die zwar äusserlich mit der Gemeinde verbunden sind, aber innerlich eine Liebe zum Weltsystem haben. Das Zitat aus den Sprüchen wird mit einer Zusammenfassung der Aussagen des AT eingeleitet: *"Ein eifersüchtiges Verlangen (Begierde, Neid) hat der Geist (Geist des Menschen), der in uns wohnt"* Jak 4,5. Jakobus sagt damit, dass der Geist eines Ungläubigen auf Böses erpicht ist. Dies lehrt die Bibel über die gefallene Natur des Menschen. Wer in weltlichen Begierden lebt, zeigt, dass sein Glaube nicht echt ist:

"Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen." Röm 8,6-8

Die einzige Hoffnung in der geistlichen Finsternis des Menschen ist die souveräne Gnade Gottes. Nur sie allein kann den Menschen von seiner Neigung zur Lust auf böse Dinge retten. Gottes Gnade ist grösser als die Macht der Sünde. Das Zitat aus den Sprüchen verdeutlicht, dass Gott den Menschen, die sich über Gottes Weisungen erhaben fühlen und ihre eigenen Wege gehen, widersteht. Den Menschen, die ihm Vertrauen schenken erweist er Gnade.

Dies lässt eigentlich nur eine Schlussfolgerung zu: "So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch." Jak 4,7

Zitate im 1. Petrusbrief

Geschrieben von: Der Verfasser des Briefes ist der Apostel Petrus. Er schrieb den Brief aus "Babylon", welches ein Deckname oder Codename für Rom ist.

Geschrieben an: Heidenchristen in der Zerstreuung

Wann: 61 – 62 n. Chr. (Kurze Einführung in die Bibel, Aebi, S. 243) Mit der Begründung, dass die blutige Christenverfolgung unter Nero nach dem Brand Roms nicht erwähnt wird.

64 – 65 n. Chr. (MacArthur, Studienbibel, S. 1859) Mac Arthur reiht den 1. Petrusbrief kurz vor oder nach dem Feuer in Rom ein, da die Gläubigen zunehmend an Verfolgung litten.

Zweck: Die Gemeinde befand sich in einer bedrängten und gefährlichen Lage. Sie standen dadurch in Gefahr, sich entweder sich gewaltsam gegen die Heiden aufzulehnen oder den Mut zu verlieren und mit der Welt Kompromisse einzugehen. Sie sollten lernen inmitten der Feindseligkeiten siegreich leben zu können. Der Zweck des Briefes ist, die Unterdrückten zu trösten und aufzumuntern, ihren Glauben zu stärken, ihre Hoffnung neu anzufachen und sie zu Gehorsam und Geduld anzuhalten.

Sprüche	NT	Weitere Zitierung NT
"Hass erregt Streit, aber die Liebe deckt alle Verfehlungen zu." Spr 10,12	"Vor allem aber habt innige Liebe untereinander; denn die Liebe wird eine Menge von Sünden zudecken." 1Petr 4,8	
"Siehe, dem Gerechten wird auf Erden vergolten – wie viel mehr dem Gottlosen und Sünder!" Spr 11,31	"Und wenn der Gerechte nur mit Not gerettet wird, wo wird sich der Gottlose und Sünder wieder finden?" 1Petr 4,18	
"Wenn er auch spottet über die Spötter, so gibt er doch dem Demütigen Gnade." Spr 3,34	"Ebenso die Jünger, ordnet euch den Ältesten unter; ihr alle sollt euch gegenseitig unterordnen und mit Demut bekleiden! Denn "Gott widersteht dem Hochmütigen; dem Demütigen aber gibt er Gnade." 1Petr 5,5	"Umso reicher aber ist die Gnade, die er gibt. Darum spricht er: "Gott widersteht dem Hochmütigen; dem Demütigen aber gibt er Gnade." Jak 4,6

Kontext des Zitats:

Sprüche: Die Verse 10,1-22,16 gehören zum Abschnitt "Sprüche Salomos". Die Verse 1,8-9,18 gehören zum Abschnitt "Rat eines Vaters an die Jugend".

1 Petrusbrief: Im letzten Teil des 1. Petrusbriefes geht es um die Gemeinschaft der Gläubigen und das Verhältnis zu einander. In diesem Kontext finden sich drei direkte Zitate aus den Sprüchen. Ab dem 4. Kapitel beschreibt Petrus, wie Christen leben sollen im Wissen, dass Jesus bald wiederkommt. Es stellt einen Beschrieb für das Leben der Gemeinde und der Umgang der Gemeindemitglieder untereinander dar.

Die Liebe von der Petrus im Zusammenhang mit dem Zitat aus Sprüche 10,10 redet, verlangt von Christen, dass sie das geistliche Wohl des anderen über ihre eigenen Wünsche stellen. Dies ist die Natur von wahrer geistlicher Liebe, sowohl der Liebe Gottes zu den Menschen als auch der Liebe unter Christen. Dies bedeutet, dass ein Christ über Sünden hinwegsehen sollte, die gegen ihn selbst begangen wurden, um bereit zu sein, Verletzungen und Unfreundlichkeiten zu vergeben.

Weiter führt Petrus aus, dass wir uns nicht von Bedrängung, Verfolgung und Leiden befremden lassen sollen. Vielmehr sollen wir uns freuen, an den Leiden des Christus Anteil haben zu können (4,12.13). Wir können uns glücklich schätzen, wenn wir um den Namen Christi willen geschmäht werden (4,14). Wir sollen uns aber davor hüten, leiden zu müssen, weil wir ein Unrecht begangen haben (4,15). Um das Zitat in Kp. 4,18 zu verstehen, ist es nötig den vorangehenden Vers miteinzubeziehen:

"Denn die Zeit ist da, dass das Gericht beginnt beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, wie wird das Ende derer sein, die sich weigern, dem Evangelium Gottes zu glauben? Und wenn der Gerechte nur mit Not gerettet wird, wo wird sich der gottlose und Sünder wieder finden?" (1Petr 4,17.18)

Im Gericht wird Gott seine Gemeinde mit liebender Hand reinigen, züchtigen und läutern. Wenn Gott schon seine Gemeinde, die er liebt, richtet, wie heftig wird dann sein Zorn gegen die Gottlosen sein?

Die Verse im 5. Kapitel des 1. Petrusbriefes geben Anweisung für Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften von Ältesten. Es folgen Anweisungen für die Jünger in der Gemeinde. Die Aufforderung sich gegenseitig unterzuordnen und mit Demut zu bekleiden wird mit dem Zitat aus Sprüche 3,34 untermauert.

Demut:

"Gesinnung der Niedrigkeit". Beschreibt eine Geisteshaltung, die sich zum Dienen nicht zu gut ist. Wurde in der Antike genauso wenig wie heute als Tugend betrachtet.

Demut war weltlich betrachtet nie ein erstrebenswerter Zustand. Das Prinzip Gottes ist dem diametral entgegengesetzt und fordert uns immer wieder neu heraus. Zuerst sollen wir uns unter die mächtige Hand Gottes demütigen, in dem wir seinem Wort und seinen Prinzipien vertrauen und Er wird uns zu seiner Zeit erhöhen (V 6).

Wie im Jakobusbrief, welcher ebenfalls Sprüche 3,34 zitiert, folgt anschliessend an das Zitat die Aufforderung sich Gott zu unterwerfen und der Hinweis, dass der Teufel es auf uns abgesehen hat: *"Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe ..."* (1Petr 5,8)

Zitate im 2. Petrusbrief

- Geschrieben von:** Der Verfasser des Briefes ist der Apostel Paulus.
- Geschrieben an:** Die Empfänger sind dieselben Gläubigen in Kleinasien, an welche bereits der 1. Petrusbriefes adressiert ist. Petrus hat den Brief kurz vor seinem Tod in Rom geschrieben.
- Wann:** 64 – 65 n. Chr. (Eine kurze Einführung in die Bibel, Aebi, S. 247)
67 - 68 n. Chr. (Mac Arthur, Studienbibel, S. 1873)
Sowohl Aebi wie auch MacArthur begründen die Datierung mit dem Tod von Petrus, welcher von Aebi auf 65 n. Chr. und von MacArthur auf 68 n. Chr. gelegt wird.
- Zweck:** Das Eindringen von falschen Lehrern in die Gemeinde soll aufgedeckt, verhindert und unterbunden werden. Petrus wollte die Christen unterweisen, wie sie sich gegen Irrlehrer und ihre verführerischen Lügen wehren können. "Dieses Buch ist die anschaulichste und tiefgründigste Entlarvung falscher Lehrer in der ganzen Bibel und nur mit dem Judasbrief vergleichbar." (MacArthur, Studienbibel, S. 1874)

Sprüche	NT	Kontext
"Wie ein Hund, der zu seinem Gespei zurückkehrt, so ist ein Narr, der seine Dummheit wiederholt." Spr 26,11	"Doch es ist ihnen ergangen nach dem wahren Sprichwort: "Der Hund kehrt wieder um zu dem, was er erbrochen hat, und die gewaschene Sau zum Wälzen im Schlamm." 2Petr 2,22	

Kontext des Zitats:

Sprüche: Die Verse 25,1-29,27 gehören zum Abschnitt der Sprüche Salomos, welche von den Männern Hiskias gesammelt wurden.

2. Petrusbrief: Das 2. Kapitel des Briefes widmet sich den falschen Lehrern. Es lehrt uns, dass die Irrlehrer oder falschen Propheten vorgeben für Gott zu sprechen, in Wirklichkeit aber, für Satan sprechen und Menschen ins Verderben mitreissen. Sie stellen sich als christliche Hirten, Lehrer und Evangelisten vor und reden selbst entworfene Lügen, die zu Spaltungen und Parteiungen unter den Christen und in den Gemeinden führen. Der Brief lässt uns nicht im Unklaren, was mit diesen Menschen geschieht: sie werden bestraft am Tag des Gerichts (V9). Um das Verhalten der falschen Lehrer zu beschreiben, benutzt Petrus eine sehr bildhafte Sprache mit vielen Vergleichen zur Natur. Er redet von unvernünftigen Tieren, Brunnen ohne Wasser, Wolken vom Sturmwind getrieben, usw. Petrus redet hier von Menschen, die zur Gemeinde gehören, die der Befleckung der Welt entflohen sind und wieder mit der Welt verstrickt und von ihr überwunden werden (V 20). Petrus beschreibt ihren letzten, jetzigen Zustand als schlimmer als ihr erster und dass es für sie besser wäre, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt hätten (V 21). Um diese Aussagen noch bildhafter zu untermauern und mehr Gewicht zu geben, fügt er das Zitat aus Sprüche 26,11 ein und fügt ihm noch das Bild der sauber gewaschenen Sau, die sich im Schlamm wälzt ein. Petrus schliesst im 3. Kapitel mit der Ermahnung an die Gläubigen sich

nicht täuschen zu lassen von der scheinbaren Verzögerung der Wiederkunft Christi und den Verführern (V 3-10) , sondern in der Gnade und der Erkenntnis des Herrn und Retters Jesus Christus zu wachsen (V 18).